

-----Stellungnahme der BWL Fraktion zum Haushaltsentwurf 2018-----

Leichlingen, 25.1.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushaltsentwurf 2016 sah ein Minus von fast 6 Mio Euro vor, vorläufiges Ergebnis ein Plus von 2,6 Mio Euro.

In 2017 geplant: Minus 5,6 Mio Euro, vorsichtige Vorausschau: eine schwarze Null.

Eigentlich könnten wir den vorgelegten Haushaltsentwurf ganz entspannt durchwinken.

Geplantes Minus 3,9 Mio Euro. Mit der Erfahrung der vergangenen Jahre können wir davon ausgehen: Am Ende wird schon ein sattes Plus stehen.

Klingt doch nach einem Luxusproblem - werden jetzt sicherlich einige sagen - könnte man tatsächlich, sollte man aber nicht.

Was hat denn zum Beispiel zur Grundsteuererhöhung vor zwei Jahren geführt ?  
- Das geplante Minus.

Aus heutiger Sicht nicht wirklich erforderlich.

Also, ganz so leicht sollten wir es uns nicht machen.

Hier fordert die BWL: Endlich Schluss mit dem „Weiter So“!

Natürlich kann man vieles begründen durch weiterhin sprudelnde Einnahmen, die so nicht wirklich vorhersehbar waren. Das stimmt und ist auch gut so.

Aber das ist auch nur die halbe Wahrheit.

Fakt ist nämlich: Geplante Maßnahmen wurden nicht durchgeführt, Ratsbeschlüsse wurden ignoriert, die Begründung: Personalmangel, hoher Krankenstand, verzögerte Ausschreibungen und so weiter.....

Das führt zu Minderausgaben in erheblichem Umfang, die eigentlich so nicht gewollt sind.

Defacto wirkt das wie ein selbstauferlegtes Haushaltssicherungskonzept mit absehbaren Folgen, wie z.B Sanierungstau bei öffentlichen Gebäuden oder Schulen.

*„Entscheidend ist auch, dass die Aufgabe einer strukturierten verwaltungsinternen Organisation, welche sich in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen negativ entwickelte, wieder konsequent wahrgenommen wird. Wenn teilweise weiter unklar bleibt, welches Fachamt welche (bestehenden wie auch neu hinzu gekommenen) Aufgaben wahrnehmen soll und welche Ressourcen (Zeit,Raum,Finanzen) dafür zur Verfügung stehen sollen, kann keine effektive Aufgabenwahrnehmung inkl. Leistungseinforderung und -kontrolle erreicht werden. Es müssen Aufbau- und Ablauforganisation stetig auf dem Prüfstand stehen“.*

Diese Worte stammen nicht von mir, sie sind im Vorwort zum diesjährigen Haushaltsentwurf von unserem Kämmerer exakt so formuliert.

Diese Aussage sollte man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen:

„...keine effektive Aufgabenwahrnehmung inkl. Leistungseinforderung und -kontrolle kann erreicht werden.“

Hier ist erkennbar, es herrscht eine offenkundige Diskrepanz zwischen Zielsetzung und Zielerfüllung im Verhältnis zu Kapazität und Fähigkeiten in den einzelnen Fachbereichen.

Das einzig Positive daran ist, unser Kämmerer hat das so erkannt. Mögen sich seine Erkenntnisse alle Beteiligten endlich zu eigen machen und die entsprechenden Korrekturmaßnahmen einleiten.

Es muss eindeutig im Vorfeld deutlicher und präziser das Machbare im Focus stehen, wenn die Haushaltsmittel aus den einzelnen Fachämtern angemeldet werden.

Das gilt genauso für die Politik, ellenlange Wunschlisten aufstellen und die Einwände seitens der Verwaltung bezüglich der Umsetzbarkeit ignorieren, ist genauso kontraproduktiv, wie ein überzogenes Mikromanagement in Form von detailverliebten Nachfragen und Eingaben; bindet es doch nur unnötigerweise Ressourcen in der Verwaltung.

Aber Zielvorgaben in Form von Ratsbeschlüssen und bereit gestellten Mitteln müssen auch zwingend umgesetzt werden. Da wirken die immer wiederkehrenden Hinweise auf Personalmangel, hohen Krankenstand oder andere Prioritäten inzwischen etwas ermüdend und sollten nicht zum Dauerzustand werden.

Als Beispiel taugt hier vorzüglich das Trauerspiel um das Verkehrskonzept. Seit Jahren - nach Ratsbeschluss - immer wieder im Haushalt eingestellte Mittel werden nicht genutzt.

Jedes Jahr aufs Neue Ausreden, warum es nicht initiiert wird. Mal die Innenstadtentwicklung, mal die Baustelle auf der A542, und jetzt trotz erneuter Bereitstellung der Mittel der Hinweis auf ein Mobilitätskonzept des Kreises.

Ein Mobilitätskonzept des Kreises wird nichts, aber auch gar nichts an der Verkehrslage in Leichlingen ändern.

Der anachronistisch anmutende einspurige Tunnel an der Moltkestrasse, die Bahnüberquerung am Bahnhof, die öfter geschlossen als offen ist, die katastrophalen Zustände rund um die Kreuzung Trompete brauchen dringend Lösungen, kein längeres Abwarten.

Neue Baugebiete sollen erschlossen werden, die Zuständigkeit für den Verkehr wird weggeschoben u.a. mit Hinweisen wie, das sei z.B. eine Kreisstrasse oder der Investor solle eine Verkehrsstudie erstellen.

Wir als BWL Fraktion werden jedenfalls keinem neuen Bauvorhaben mehr zustimmen, bis zu den dringendsten Verkehrsfragen Lösungen umgesetzt worden sind.

Aber nicht nur hier fordert die BWL endlich Schluss mit dem „Weiter So“, das Gleiche gilt für das leidige Thema „Fördermittel“.

Die Tatsache, dass wir Fördermittel links und rechts liegen lassen mit dem Hinweis auf fehlendes Personal, ist so nicht länger akzeptabel. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde ja glücklicherweise der gemeinsame Antrag von BWL, SPD, UWG und FDP im HuF angenommen, hier endlich eine entsprechende Stelle einzurichten; diese wird sich in kürzester Zeit bezahlt machen.

Leider hat sich auch beim Thema Gewerbegebiet nichts wirklich getan. Weiterhin zaudern alle Beteiligten, hier das Heft des Handels in die Hand zu nehmen. Bereits im letzten Jahr haben wir gefordert, die Stadt Leichlingen möge dieses Gebiet in Eigenregie entwickeln, bis jetzt ohne Erfolg.

In einem Bereich allerdings sagen wir eindeutig: „Weiter so“. Und zwar bei dem eingeschlagenem Weg zur Neugestaltung der Innenstadt. Der hier gefundene Kompromiss erscheint der BWL das Beste, was in der verfahrenen Situation

möglich ist. Hier kommt es jetzt auf möglichst schnelle Umsetzung an, damit wäre der Innenstadt am ehesten geholfen....

Zusätzlich regen wir an, gemeinsam mit allen Beteiligten einen Masterplan für die Innenstadt aufzustellen. Wir müssen weg von kleinteiligen Insellösungen, die adhoc entstehen, hin zu einem Gesamtkonzept, dem sich Einzelprojekte unterzuordnen haben. Da müssen wir alle endlich auch einmal langfristig denken. Leichlingen schöpft noch längst nicht sein volles Potential aus, wenn es darum geht, die Wupper in die Stadt zu integrieren.

„Es ist sinnlos zu sagen: Wir tun unser Bestes. Es muss dir gelingen, das zu tun, was erforderlich ist“, diese Worte von Winston Churchill sollten uns allen bei den Entscheidungen in der Zukunft als Leitsatz gelten.

Das Erste was heute erforderlich ist, ist ein genehmigter Haushalt 2018.

Wir, die BWL, werden dem Entwurf zustimmen.

Vielen Dank.

**Martin Steinhaeuser**  
**BWL Fraktionsvorsitzender**